



Gesamtansicht Anordnung der einzelnen Kuben

FAKTEN**Objekt:** Secli Weinwelt, 9470 Buchs**Bauherrschaft:** Secli Weinwelt AG, 9470 Buchs**Architekt:** Carlos Martinez Architekten, 9442 Berneck**Dauer der Fassadenarbeiten:** September bis Dezember 2014**Ausführende Firma Montage:** Fassadentechnik AG, 9470 Buchs**Ausführungs- und Montageplanung Fassade sowie Systemlieferant:**

Gasser Fassadentechnik AG, 9016 St. Gallen (Kooperationspartner Gebäudehülle Schweiz)

Fassadenfläche (Gesamtfläche): 1 750 m²**Fassadenmaterial:** NBK TERRART®**Unterkonstruktion:** GFT Thermico®**Dämmmaterial Fassade:** Isover PBF 0.32

SECLIS WEINWELT In Buchs SG haben Carlos Martinez Architekten für die Weinhandelsfirma Secli Weinwelt AG einen neuen Firmensitz erstellt. Die räumliche und funktionale Gliederung im Innern zeigt sich als Gestaltungskonzept auch nach aussen – ein Gebäude wie gestapelte Weinkisten, mit einer markanten Fassade aus Terracotta.

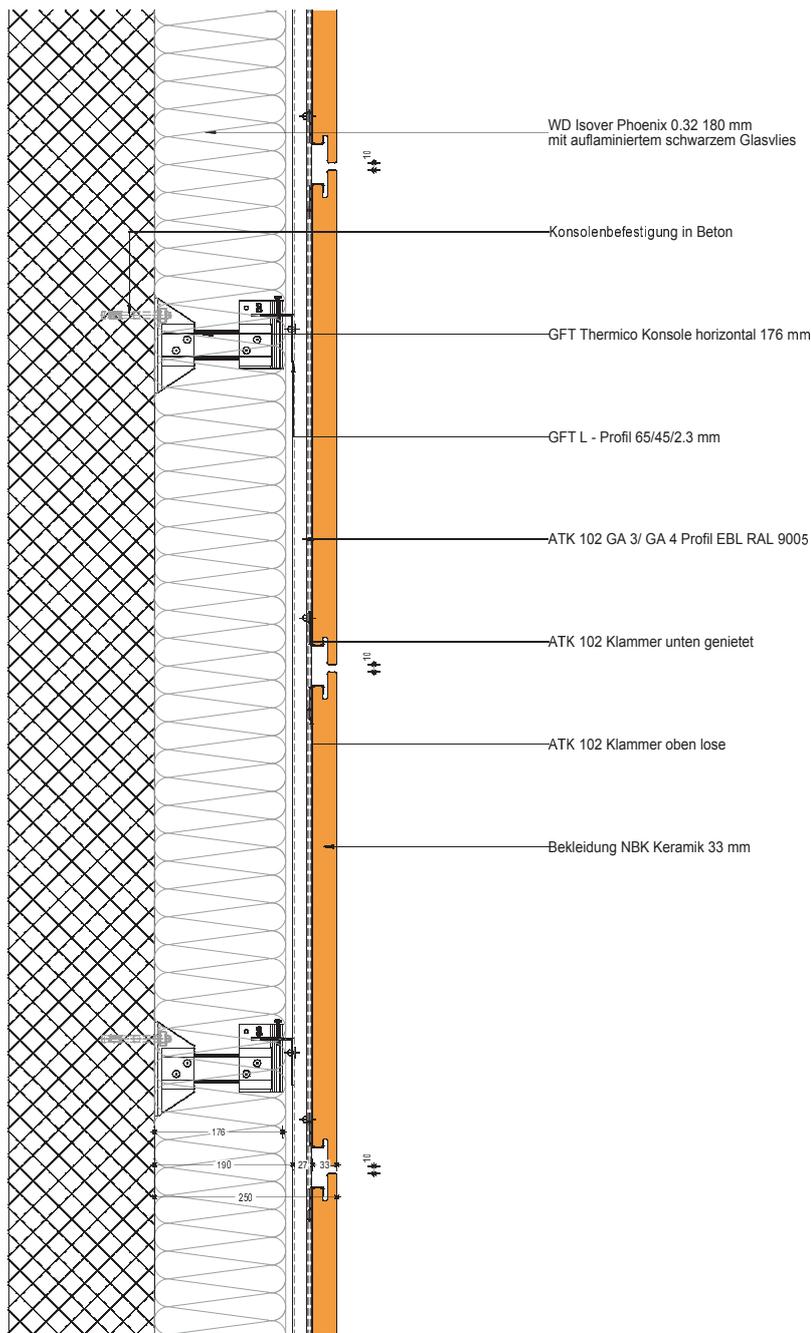
Wer mit Wein handelt, hat auch Kisten und Kartons zu schleppen. Solche Kisten dienten der Inspiration: Die Ähnlichkeit des Gebäudes mit gestapelten Weinkisten liegt in der Absicht des Architekturbüros Carlos Martinez Architekten. Das Gebäude setzt sich aus identischen Kuben zusammen, die parallel und orthogonal zueinander gestapelt die Secli Weinwelt bilden. Die Kuben sind bewusst und exakt positioniert, dadurch entstehen funktionale Raumabfolgen innen, spannende Formgefüge und Überdachungen aussen. Das Gebäude setzt sich aus unterschiedlichen Bereichen zusammen: Verkaufs- und Lagerflächen für Weine, verschiedenen Büroflächen, Eventräumen und Wohnungen.

Durch die Anordnung als einzelne Kuben wird die Trennung der verschiedenen inneren Bereiche und Funktionen des Gebäudes bereits von aussen erkennbar. Mittels der Anordnung der einzelnen Kuben wird ein Dialog nach aussen geschaffen, welcher die verschiedenen Bereiche im Gebäudeinnern auch in der Gebäudehülle erkennen lässt. Die Fassade – geplant und geliefert von der Gasser Fassadentechnik AG – wurde in zwei verschiedenfarbigen Terracotta-Platten ausgeführt, welche Funktion und Zugehörigkeit der einzelnen Kuben verdeutlichen.

Klare Aufteilung der Secli Weinwelt

Der Sockel des Gebäudes bildet das Untergeschoss mit der 523 m² grossen Einstellhalle und dem 108 m² grossen Weintresor. Dort können Kunden ihre Weine unter idealen Bedingungen einlagern. Darüber sind drei Geschosse angeordnet, die Räumlichkeiten für Wohnen und Arbeiten bieten: Auf der nördlichen Seite befinden sich auf drei Etagen Büros, auf der Südseite wurden vier Wohnungen auf zwei Geschossen angelegt.

Im Erdgeschoss befindet sich das Weinlager, das mit 580 m² auf zwei Geschossen Raum für die Lagerung und Präsentation der Secli Weine ermöglicht. Auf gleicher Ebene liegen auch Verkaufs-, Show- und Eventräume. Obwohl funktional getrennt, stehen die Räume dank grosser verglasteter Wandöffnungen mit dem Lagerbetrieb in Kontakt. Das Thema Wein wurde auch bei diesen speziellen Verglasungen der Innenräume aufgegriffen: grosse runde Fenster, wie Flaschenböden, und kleine runde Fenster, ähnlich dem Flaschenhals, durchbrechen die Wände. Im Gegensatz zu den grossen Rundfenstern im Gebäudeinnern sind die Fenster in der Gebäudehülle eckig. Durch diese Unterscheidung bleibt der Wein im Herzen des Gebäudes. Nach aussen präsentiert



Regeldetail Wandaufbau

sich Secli Weinwelt als kubisch-schlichtes Büro- und Wohnhaus – nur wer das Innere betritt, kann in die Weinwelt eintauchen.

Büro- und Wohnwelt

Dank der Südlage und der zeitgemässen Grundrisse entstanden helle, grosszügige Wohnungen mit gehobenem Ausbaustandard. Im ersten sowie zweiten Obergeschoss befinden sich je eine 3,5-Zimmer-Wohnung sowie eine Wohnung mit 4,5 Zimmern. Um den Blick auf die Berge freizugeben, wurden bei



Seitenansicht mit Wohnungen

den vier Wohnungen breite Fenster angelegt. Die Wohnungen erhalten dadurch viel Tageslicht, der Blick in die Weite wird so zur Inspiration. Auch die Büroräumlichkeiten profitieren von der grosszügigen Raumeinteilung. Im dritten Obergeschoss bieten 179 m² Bürofläche Raum für etwa 16 Arbeitsplätze, im zweiten Obergeschoss sind weitere Büroflächen. Dank gutem Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel und an die Autobahn bietet die Secli Weinwelt sowohl attraktive Büroflächen als auch ein Wohnraumangebot, das gehobene Ansprüche bedient.

Objektbezogene Terracotta-Platten

Bei der Materialwahl für die Fassade mit 1750 m² Oberfläche fiel die Wahl des Architekten auf Terracotta-Platten. Der erdige Farbton unterstreicht die mediterrane Ausstrahlung der Kuben und verdeutlicht nochmals den Bezug zum Wein; durch das Fassadenmaterial trägt der Bau seinen Charakter nach aussen.

Um eine Tiefenwirkung zu erhalten, wurden die 33 mm starken Platten mit den Dimensionen 600 × 1050 mm in zwei Farben hergestellt und mit offenen Fugen montiert. Einigen Platten wurde das Secli-Logo eingeprägt, um den Effekt einer Weinkiste mit eingepprägtem Logo zu erzielen. Dank der



Nachgefragt bei Gasser Fassadentechnik AG

Was waren die Herausforderungen bei der Fassadenplanung von Seclis Weinwelt?

Die Einteilung des Fassadenrasters und Planung aller Anschlüsse (z. B. schräges Vordach, Anschlüsse an verschiedene Fenstertypen).

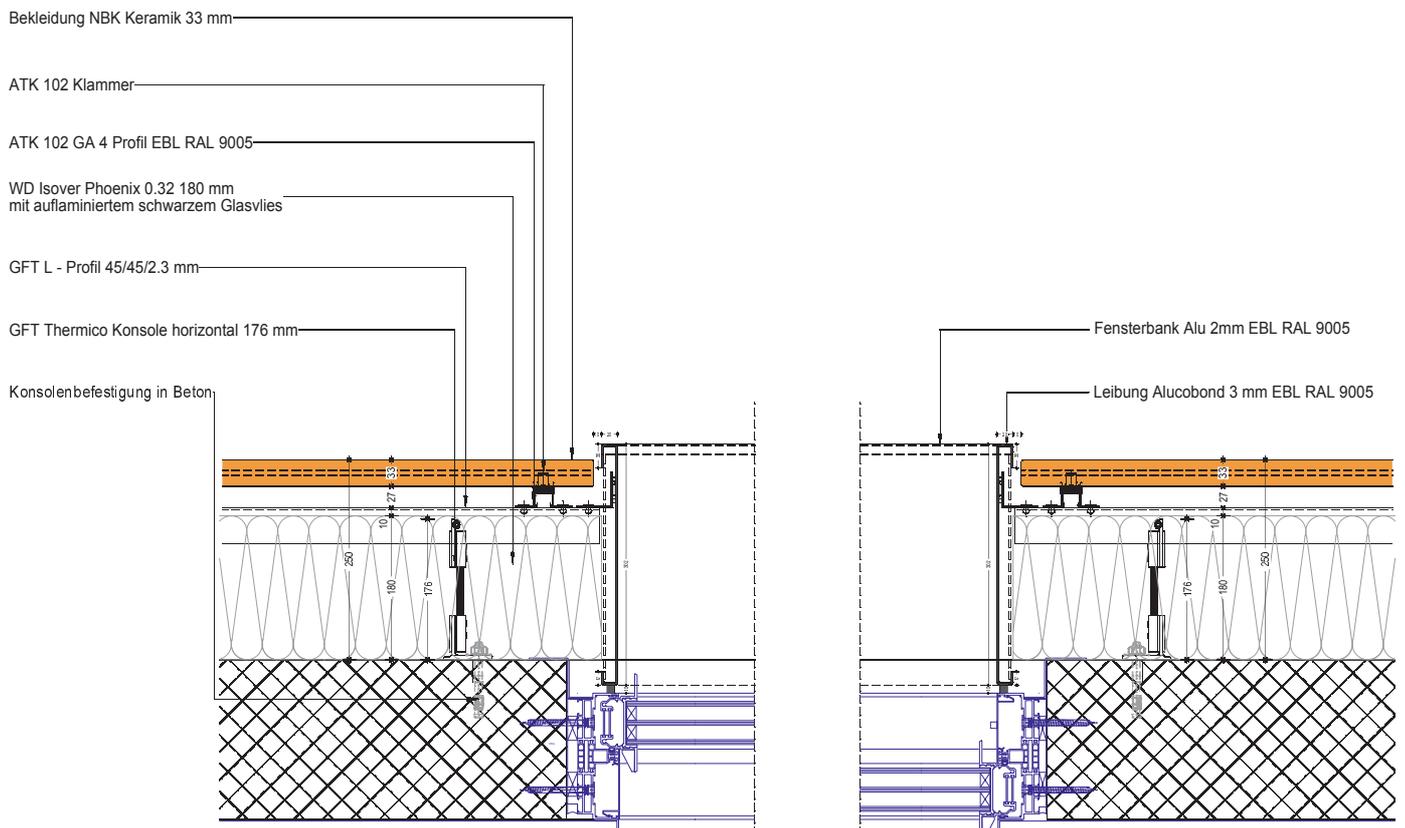
Wo lagen die Schwierigkeiten? Wie haben Sie diese gemeistert?

Da der Raster auf jeder Seite etwas anders war, musste genau eingemessen und sauber geplant werden. In der Höhe und in den Untersichten mussten die Fugen auch umlaufend sein. Bei den Fenstern gab es nebst «Standardfenstern» auch «fassadenbündige Elemente».

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Ihre spontane Reaktion zum Projekt?

Die Idee, Wein und das Naturprodukt Terracotta miteinander zu kombinieren, sticht sofort ins Auge. Es ist eine klare Handschrift seitens der Architekten zu erkennen. Wir von der Gasser Fassadentechnik sind stolz, dass wir an diesem aussergewöhnlichen Projekt beteiligt waren.

Horizontalschnitt Fensterleibung





Eingangsbereich



Weintresor

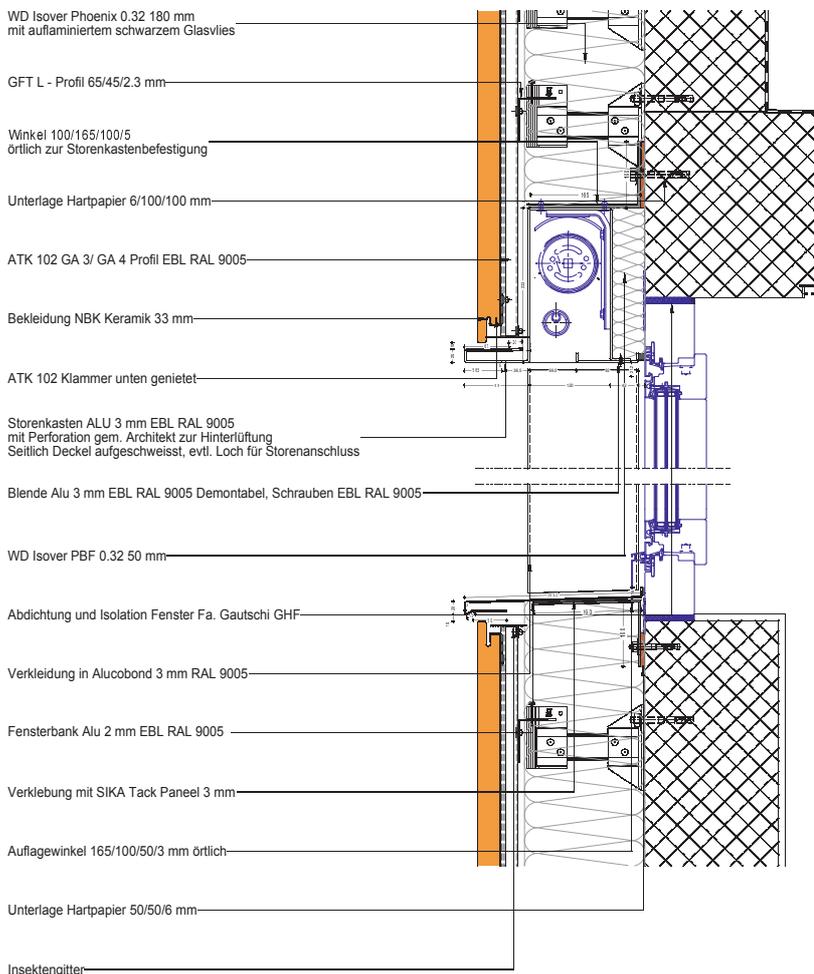


Fassade mit Firmenaufschrift

180 mm starken Wärmedämmung und der wärmebrückenfreien Unterkonstruktion GFT Thermico® trägt die vorgehängte und hinterlüftete Fassade einen grossen Teil zur Minergie-Zertifizierung bei. Die Terrart-Produkte aus Terracotta der Gasser Fassadentechnik geben Architekten einen grossen Spielraum an Gestaltungsmöglichkeiten bei der Fassade. Durch das Know-how des Herstellers NBK

Keramik entstehen aus den Rohstoffen Naturton und Schamotte Platten, die objektbezogen hergestellt werden, egal ob die Flächen glatt und glasiert oder als Naturton gekämmt oder geschliffen sind. Dank der aussergewöhnlichen Formbarkeit können die Vorstellungen bis in kleinste Detail auf die Platten übertragen werden. Die individuelle Anfertigung bei Form, Farbe, Struktur und Glasur ist daher ein Hauptargument, das für Terracotta spricht. Das Material ist zudem äusserst langlebig, ist pflegeleicht und überzeugt durch seine Widerstandskraft und seine Wetterbeständigkeit. Ein weiterer Vorteil liegt in der 100-Prozent-UV-Beständigkeit und Lichtechtheit.

Vertikalschnitt Dachrand



Wärmebrückenfreie Unterkonstruktion

Wie bei der Secli Weinwelt liefert die Gasser Fassadentechnik für jedes Projekt objektspezifische Unterkonstruktionen. Dabei wird für jedes Material bzw. für jedes Plattenformat ein objektbezogenes und auf das Produkt angepasstes System angeboten. Die Einzelkomponenten sind präzise aufeinander abgestimmt, wodurch unerreichte Varianten bei der Fassadengestaltung möglich werden. Bei diesem Objekt wurde als Unterkonstruktion GFT Thermico® verwendet, welche die U-Werte um bis zu 40 Prozent verbessert. Die wärmebrückenfreie GFT Thermico®-Unterkonstruktion kann auch bei Werkstoffen wie Glasfaserbeton, Textil, Fiberglas, Holz, Metall oder Naturstein eingesetzt werden.

Die Unterkonstruktion wurde bereits vorgefertigt geliefert, was die Montagezeit am Objekt erheblich verkürzt hat.

Das Architekturbüro Carlos Martinez Architekten aus Berneck hat mit der Secli Weinwelt einen Gewerbe- und Wohnbau erstellt, der durch das formale Konzept sowie dessen Fassadenverkleidung ein markantes Statement darstellt.

TEXT: GERALD BRANDSTÄTTER

BILDER: HANNES THALMANN